

Bericht über den zweitägigen Herbstausflug vom 13. + 14. September

Einmal recht früh trafen sich einmal mehr ein illustres Grüppchen in Nesselbach auf dem Parkplatz des Rest. Rössli.

Die organisierenden Franz Bryner und Anton Schuler übergaben die Fahrtunterlagen. So rollte der Konvoi von 9 Autos um 7 Uhr 30 Richtung Sihlbrugg los.

Wettermässig trocken aber bedeckt, die Weicheier fuhren noch mit Ihren geschlossenen Cabrios den gut und warm gekleideten harten Kerlen hinterher.

In Sihlbrugg vor dem ersten Kreisel verstummte der Motor von Bryner Franzens MG A. Nicht gerade das beste Omen, doch nach ein paar Fluchern tuckerte das Motörchen wieder, nur nicht so rund, wie es sollte.

Nach Sihlbrugg und Menzingen fuhren wir auf einer Höhenstrasse Richtung Pfäffikon. Wunderbarer blauer Himmel, tolle Sicht auf den Zürichsee und gemütliches Zuckeln freuten alle.

In Schübelbach im Restaurant Rössli fand der erste sehlich erwartete Kaffee- und Gipfelhalt statt. Walti der seinem eigenen Weg folgte war vor uns da. Der Parkplatz war allerdings schon voll. In der angrenzenden Kirche fand eine Trauerfeier statt. So stellte wir die Autos halt improvisiert an Strassenränder und auf den Schulplatz.

Die weitere Fahrt brachte uns, nun alle mit offenem Verdeck, über Näfels auf den Kerenzerberg, und weiter nach Balzers über den Pass Luziensteig hinunter nach Maienfeld. Da der Wagen von Franz auch in Näfels kurz streikte und angeschoben werden musste, ging eine Männergruppe auf die Suche.

Walter Plüss hielt nach einem Blick in den Motorraum einen Stecker in der Hand, der eigentlich an einer Kerze stecken sollte. Was war geschehen: Franz, der Perfektionist hat am Vortag die Kerzen herausgeschraubt und gereinigt. Dabei hat er wohl einen Fehler gemacht. Nun werden wir dafür besorgt sein, dass er immer eine zündende Kerze bei sich hat! Die übrigen unterhielten sich angeregt und warteten geduldig auf den Startschuss fürs Mittagessen.

Im Schloss Brandis wurden wir mit einem herrlichen Rindsgeschnetzelten mit Spätzli und Rotkraut verwöhnt. Auch die Schoggiorte fand Ihre Abnehmer. Einzig die einheimischen Weine waren im Bereich "sehr teuer" anzusiedeln.

Wiederum bei schönstem Wetter fuhren wir nun dem Rhein entlang, dann auf der Südseite durch die Rheinschlucht. Diese ist neben der herrlichen Strasse auch sonst eine Reise wert. Die Aussicht auf das tief unter verlaufende Flussbett mit den Geröllhalden und den Abbrüchen ist sensationell. Zwei oder drei Fotos, die Andy machte brachten mich in den Verruf, extra angehalten zuhaben um danach mit hoher Geschwindigkeit eine Aufholjagd zu fahren. dies stelle ich klar in Abrede, so etwas käme mir nie in den Sinn.

Die Strecke von Ilanz bis nach Sedrun war dann nicht mehr so spektakulär. Und auch das Wetter zeigte die ersten Schattenseiten, es war windig und zunehmend bedeckt. In Sedrun deckten dann alle ihre Autos, bezogen schöne Zimmer und verweilten entweder da oder im Hotelrestaurant.

Der Aperitif gesponsert von der Familie Beer, Freunde von Franz und Toni, genossen wir in der Hotellobby.

Dann gings zum erwarteten Abendessen. Franz Bryner hat so viel davon geschwärmt, dass die Erwartungen hoch waren, sie wurden voll erfüllt. Zuerst eine Suppe, dann fein geschnittenes Fleisch auf einem heissen Speckstein selbst gebraten mit Saucen und Pommes und Salat. Ein echtes Schlemmermenu. Kaffee und Dessert rundeten den Abend ab derweil es draussen aus Kübeln Wasser goss.

Am Sonntag morgen nach dem Frühstück begaben wir uns ins Infozenter der Neat, Baustelle Sedrun. In einem einstündigen Film wurden wir über die Alpentransit-Flachbahn informiert. Hier 800 Meter über der Baustelle entsteht ein Jahrhundertwerk mit zwei Röhren und Fluchtröhren alle 350 Meter. Die Infrastruktur ist riesig und bedeutet Arbeit auch für die Talbevölkerung. Dabei verändert sich dieses aber, da Millionen Kubikmeter Gestein in einem Seitental abgelagert werden. Denn nur etwa ein Drittel wird zurückgeführt, indem es gebrochen dem Zement zur Betonherstellung dient.

Um 10 Uhr 30 stand der Start zur Weiterfahrt bei strahlendem Sonnenschein an. Leider musste ich bekannt geben, dass mein Schaltgestänge einen Defekt aufwies, der nicht garantierte, dass ich der Gruppe folgen könne. Vorweggenommen, ich blieb nicht stecken. Auch Fränzels MG A brillierte mit einem Motörchensound, der Freude machte. Vor dem Start brachte im die Hotellière noch eine grosse Kerze, falls er eine bräuchte.

Auf dem Oberalp die erste kurze Pause, Aussicht geniessen den ersten Schnee spüren und dann weiter nach Andermatt und auf der alten Gotthard-Route nach Flüelen.

Da erwartete uns Ruedi Müller mit einem Oldie der Extraklasse (ich meine nicht seine nette Begleitung) und das Restaurant Chuchichessi mit einem Schweinsbraten, Kartoffeln und Gemüse und nachher ein Caramelköppli und Kaffee.

Gegen halbvier Uhr folgte die Fahrt entlang dem Vierwaldstättersee, dann nach Immensee und Holzhäusern. Auf dem Parkplatz des grossen Golfes verstreuten sich die Fahrzeuge, da keine Reihe freier Parkplätze vorhanden war. Die einen zog es direkt nach Hause, die anderen tranken noch was und verabschiedeten sich.

Zufriedene Gesichter strahlten immer wieder. Wir alle genossen dieses Wochenende. Einerseits sei allen Teilnehmern gedankt. Es ist wichtig, dass derartige Anlässe weiter bestehen bleiben, auch wenn die Teilnehmerzahl nieder ist.

Den beiden Organisatoren und deren Gattinnen danke ich, den Ersten für ihre Arbeit, den zweiten für den Verzicht. Nur so ist es möglich, solch tolle Fahrten zu machen.

Christian Gschwind. 21.09.03